

Folge 1 Die Füllmethoden - verkannte Zauberei



Merlin lebt!

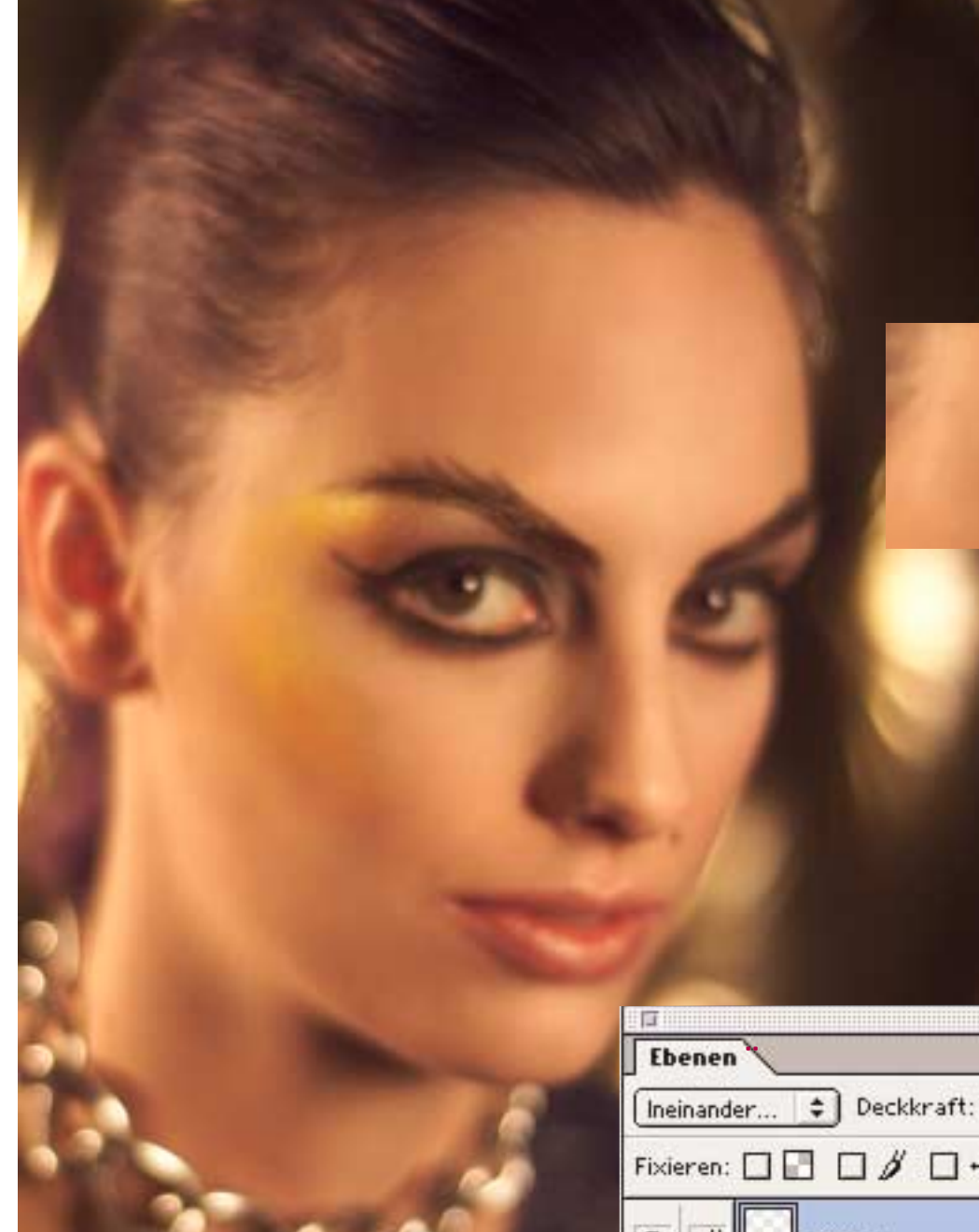
Ganz gleich ob Sie eindrucksvolle Effekte oder perfekte Masken erstellen wollen, die Füllmethoden von Photoshop bieten die professionelle Lösung.

Zugegeben – die Füllmethoden erfordern einen ausgeprägten Experimentiergeist. Vielleicht können wir Sie trotzdem zum Weiterlesen bewegen, indem wir Ihnen jetzt und hier versprechen, dass Sie, nachdem Sie sich tapfer durch diese Serie gearbeitet haben, nie wieder ohne diese Arbeitsweisen leben wollen. Adobe stellt die Füllmethoden schon seit Urzeiten zur Verfügung und trotzdem weiß kaum ein Anwender, was man aus ihnen auf einfache Weise so alles herausholen kann.

Ganz grundsätzlich geht es immer um eine Überblendung. Wenn Sie beispielsweise für ein Malwerkzeug die Füllmethode „multiplizieren“ wählen, entsteht durch die Kombination Ihres Farbauftrages und der Farbe ihres Bildes eine dritte, dunklere Farbe. Das ist an und für sich noch nicht wirklich beeindruckend. Der Vorteil bei Füllmethoden ist, dass die Licht- und Tiefenzeichnung des Bildes erhalten bleibt, ähnlich einer nachträglichen Colorierung von Graustufenbildern. Das Bild wird nicht einfach mit einem technischen Ton über-

PROFI-TIPP!

Eine weitere überraschende Hilfestellung bietet Ihnen „multiplizieren“ bei hellblonden Frauen vor hellblauem Himmel oder bei Bildern mit mangelnder Zeichnung. Blondes Haar hebt sich leider sehr schlecht von hellen Hintergründen ab. Und jetzt stellen Sie sich noch vor, Sie brauchen eine Maske von jedem einzelnen Haar, um den Hintergrund austauschen zu können. Wenn Sie sich jetzt nicht an „multiplizieren“ erinnern, vergeuden Sie Stunden Ihres Lebens mit Sisyphusarbeit. Legen Sie sich von dem Bereich der Haare eine Kopie auf eine Ebene und stellen Sie diese auf „multiplizieren“ – aus den dazugehörigen Kanälen lässt sich nun viel bequemer eine Maske basteln.



Original

Mehrere Ebenen mit reduzierten Deckkrafteneinstellungen und die ein oder andere Sättigungskorrektur lassen das Ganze noch plastischer wirken.

Passende Tastenkürzel

Normal	⇧ ⌘	N
Sprenkeln	⇧ ⌘	I
Multiplizieren	⇧ ⌘	M
Negativ multiplizieren	⇧ ⌘	S
Ineinanderkopieren	⇧ ⌘	O
Weiches Licht	⇧ ⌘	F
Hartes Licht	⇧ ⌘	H
Farbig abwedeln	⇧ ⌘	D
Farbig nachbelichten	⇧ ⌘	B
Abdunkeln	⇧ ⌘	K
Aufhellen	⇧ ⌘	G
Differenz	⇧ ⌘	E
Ausschluss	⇧ ⌘	X
Farbton	⇧ ⌘	U
Sättigung	⇧ ⌘	T
Farbe	⇧ ⌘	C
Luminanz	⇧ ⌘	L
Füllmethoden zappen	⇧ + / -	



malt und zugedeckt. Trotz allem muss man Bilder in den seltensten Fällen einfach nur „dunkler“ malen und wenn, gäbe es dafür einfachere Methoden. Versuchen Sie „multiplizieren“ doch einmal an einem Highkey-Bild, das sind die typischen zarten Hamiltonbilder aus den 70er Jahren: Eine hellhäutige Frau auf weißem Sofa, mit weißen Rosen dekoriert. Kopieren Sie einfach die Ebene und schalten den Ebenenmodus um auf „multiplizieren“. Die Zeichnung des Bildes erhöht sich wie durch Zauberhand. „Multiplizieren“ überlagert ihre Ebenen mit einem Gammawert von 0,5 bzw. einer mitteltonorientierten Gradationskorrektur von zirka 25%. Die Korrektur bei gleichen Bildern könnte also auch anders gelöst werden – Sie müssen aber schon einräumen, dass diese Vorgehensweise spannender ist und diese Erklärung einleuchtend war. Wir ersparen

Ihnen hierfür auch die Ausführungen über „negativ multiplizieren“. Dieses Hintergrundwissen wird bei der Maskenerstellung von großem Nutzen sein. Nun aber zuerst zu einer „Einsteiger“-Füllmethode, welche jahrelang kein Mensch brauchen konnte, bis die Mädels angefangen haben, sich Glitter auf die Wangen zu zaubern. Seither fluchen die Scanneroperatoren, und die Gold- und Silberpracht mutiert nach der Digitalisierung zu einer Hautirritation. Da der Scanner mit derartigen Glanzeffekten leider nicht umgehen kann, muss nun der Zauberer Merlin ans Werk. Man nehme: Zum einen eine neue Ebene und zum anderen einen glitzernden Farbton (Gold = 05 Cyan, 20 Magenta, 90 Yellow). Ob die Farbe nun per Pinsel oder Airbrush aufgetragen wird, kann man „al gusto“ entscheiden. Stellen Sie die Füllmethode des Werkzeuges auf „sprekeln“. Da sich dieser Modus aus-

schließlich bei Tonwerten unter 100% auswirkt, brauchen Sie nun noch eine weiche Werkzeugspitze und eine Deckkrafteneinstellung von zirka 20%. Jetzt können Sie Ihr maskenbildnerisches Werk vollbringen. Sie sollten zwischendurch auf hellere oder dunklere Goldvarianten wechseln, um dem Ganzen mehr Lichteffekte zu verleihen. Auch sollten Sie mit Ihren Sprekeln nicht geizen, da bei den nächsten Arbeitsschritten die Wirkung nachlassen wird. Um den unechten „Fastnachtsglitter auf einem Polaroid“-Eindruck loszuwerden, sind die nächsten beiden Arbeitsschritte wichtig. Zuerst muss Herr Gauß (Gauß'scher Weichzeichner) etwas weichzeichnen, aber Vorsicht, nicht zu stark (zirka 1 Pixel), da sonst die nur 1Pixel kleinen Sprekel diese Tortur nicht überstehen. Dann den Ebenenmodus auf „ineinanderkopieren“ stellen und fertig ist der

